

27 i.k. Co.

# Bremse Nr. 1

In China verlassen 400 000 Ingenieure jährlich die Hochschulen, in Deutschland sind es 40 000: Aufstieg im Schwellenland, Stagnation beim amtierenden Exportweltmeister, und für viele Maschinenbauer, Metall- und Elektrofirmen wichtiges Argument für ein Engagement in China.

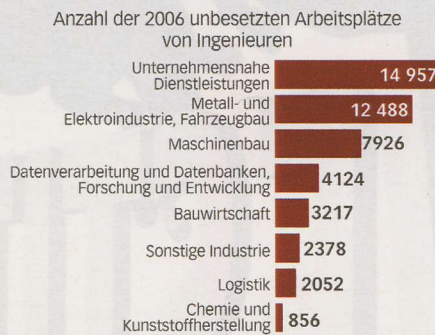
Entsprechend herrscht in Deutschland ein zunehmender Mangel an Ingenieuren. Die Zahl der Studienanfänger ist seit vier Jahren rückläufig, wie der Verein Deutscher Ingenieure klagt. Voriges Jahr konnten 48 000 Ingenieurstellen nicht besetzt werden, ermittelte das Institut der deutschen Wirtschaft – mehr als ein ganzer Uni-Jahrgang. Jedes zweite Industrieunternehmen hat deswegen Probleme, stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) fest. Der Ingenieurmangel „droht zur Wachstumsbremse Nummer eins der deutschen Wirtschaft zu werden“, sagt Kurt Lauk vom Wirtschaftsrat der CDU.

Wer das nachhaltig ändern will, muss schon bei den i-Dötzchen anfangen, meint DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun: „Die Grundschule ist die beste Zeit, das Interesse für Naturwissenschaften zu wecken.“ Die Lehrpläne müssten entsprechend geändert werden, die Grundschulen bräuchten ein Fach „Naturphänomene“.

Nur so würden sich mehr Schüler später für die Fächer Physik und Chemie erwärmen und nach der Schulzeit naturwissenschaftliche und technische Studiengänge wählen. Doch bis die föderale Kultusministerkonferenz auf die Bedürfnisse der Wirtschaft reagiert, dürfte noch viel Zeit vergehen.

**Zu viel Zeit**, befürchten 59 Unternehmen, die sich zur „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“ zusammengeschlossen haben. Eines dieser Unternehmen ist die Robert Bosch GmbH, die am Stuttgarter Stammsitz eine Bildungspartnerschaft eingegangen ist.

## Gesuchte Ingenieure



Quelle: IW Köln



Techniker und Auszubildende von Bosch kümmern sich um 4- bis 13-Jährige: Zusammen mit ihnen entwickeln sie elektrische Dosenampeln, bauen Wasserräder und kleine Windkraftanlagen. Die Kinder, sagt Bosch-Projektleiter Michael Bacher, haben so eine Chance, früh mit Technik in Berührung zu kommen – und die erhoffte Wirkung hat sich offenbar eingestellt: „Einige Kinder haben uns anschließend geschrieben, dass sie später zu uns in den technischen Bereich gehen wollen.“

Den Automobilzulieferer und Haushaltsgerätehersteller Bosch kann das nur freuen. Ausgerechnet im technologischen Musterland Baden-Württemberg blieben 2006 über 12 000 Ingenieurstellen unbesetzt: Das war jede vierte Vakanz in Deutschland. Daher machen bei der Wissensfabrik-Initiative besonders viele Unternehmen aus dem Südwesten mit. „Für uns ist das eine langfristige Investition“, sagt Bacher.

Preiswürdig ist das, meinte die Jury des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung, der von der WirtschaftsWoche, dem DIHK und der Otto-Wolff-Stiftung ausgelobt wurde. Den Preis erhält die Robert Bosch GmbH an diesem Montag in Berlin für ihre Bildungspartnerschaft – stellvertretend für alle bislang 500 Initiativen der Wissensfabrik Deutschland.

**Die Wissensfabrik** ist aber nur ein Teil der vielen Tausend Initiativen der Wirtschaft, angefangen von den 450 Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft der Arbeitgeberverbände über 500 Projekte der Industrie- und Handelskammern bis hin zu einzelnen unternehmerischen Initiativen wie „Handelsblatt macht Schule“, die bislang 264 000 Schüler mit Unterrichtsmaterial zur ökonomischen Bildung versorgt hat.

Die Initiativen offenbaren einerseits die Schwächen eines Schulsystems, das, so Kammerpräsident Braun, „nicht dem Anspruch der Unternehmen gerecht wird, im weltweiten Wettbewerb weiterhin zu bestehen“. Sie dokumentieren andererseits aber den Willen der Unternehmen, sich mit diesen Defiziten nicht abzufinden. Die gesamte deutsche Industrie, sagt Bosch-Arbeitsdirektor Wolfgang Malchow, müsse sich in den kommenden Jahren mit dem „drohenden Ingenieurmangel auseinandersetzen“.

christian.ramthun@wiwo.de | Berlin

## MEHR ZUM THEMA

■ Mehr Infos über die diesjährigen Gewinner des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung unter [www.initiativpreis.de](http://www.initiativpreis.de)



Bayrische Hauptschüler bei Bosch Langfristige Investition in die Manpower